

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Gäste,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir Grünen machen es uns nicht leicht, wenn es darum geht Freiflächen zu bebauen. Und diese Freifläche hat für uns eine besondere Bedeutung. Denn wir haben es geschafft, dort die Westumgehung zu verhindern.

Zwischenzeitlich hat die Stadt auf der Trasse Grundstücke erworben. Eigentlich eine gute Voraussetzung, um dort in Bochum dringend benötigte Wohnungen zu bauen. Und dass wir zusätzliche Wohnungen in Bochum brauchen ist völlig unbestritten.

Wir beschließen heute, die Zusammenarbeit mit NRW urban KE, die für uns völlig unstrittig ist.

Wir beschließen aber auch, dass eine Rahmenplanung erstellt wird. Und dieser Rahmenplanung möchten wir eine Vielzahl von Aspekten mit auf den Weg geben.

### **Klimaschutz, Grün- und Freiräume erhalten**

Die Bebauung musste dem Klima angepasst erfolgen, d.h. neben der Verwendung von unverdächtigen Baustoffen auch minimale Versiegelung, Gründächer und Fassadenbegrünung, Versickerung oder Nutzung von Regenwasser, kluge Energiekonzepte etc. Frischluftschneisen müssen erhalten bleiben und der ökologische Ausgleich vor Ort stattfinden. Vorhandene Landschaftsschutzgebiete sind zu erhalten.

Wir haben in Teile des Plangebiets schon heute große Probleme bei Starkregenereignissen. Das muss unbedingt Eingang in die Planung finden.

In dem gemischten Wohnquartier müssen **verschiedene Wohnformen** Platz finden. Deshalb dürfen nicht nur Ein- und Zweifamilienhäuser, sondern auch die dringend benötigten

Geschosswohnungen mit dem entsprechenden Anteil sozialgebundenen Wohnungen entstehen. Nicht zuletzt sollten auch Baufelder für Wohngruppenprojekte zur Verfügung stehen. Selbstverständlich ist die Verlegung des Sportplatzes miteinzubeziehen und die Frage nach ausreichenden Kapazitäten in den sogenannten Wohnfolgeeinrichtungen, Schulen, Kindergärten etc. zu stellen.

Die Bürgerinnen und Bürger vor Ort melden sich schon jetzt zu Wort. - *Der eine oder andere hat mich auch schon angerufen.* - Diese Expertinnen und Experten müssen miteinbezogen werden in eine intensive offene **Bürgerbeteiligung** auch außerhalb des Bauleitplanverfahrens.

Die **Verkehrssituation** darf sich nicht verschlechtern. Im Gegenteil ist die Planung eine Chance, die Situation für die Bürgerinnen und Bürger im Norden zu verbessern. Deshalb muss ein integriertes Mobilitätskonzept Voraussetzung für die Planung sein. Die zweigleisige Verlängerung der 308/18 bis Schürbankstraße ist darin prioritär zu behandeln. Denn es ist nicht hinzunehmen, dass Gerthe-Mitte demnächst nur noch im 15 Minuten Takt angefahren wird. Auch die Busverbindungen nach Herne sind ein wichtiger Bestandteil. Und nicht zuletzt der Rad- und Fußverkehr sollte eine herausragende Rolle spielen. Ein durchgehender Rad- und Fußweg sollte das gesamte Plangebiet miteinander verbinden.

Und für diejenigen, die sich an dem Begriff Gerthe-West stoßen. Ich vermute, dass er damit zusammenhängt, dass es um die ehemalige Trasse der Westumgehung Gerthe geht. Es ist selbstverständlich, dass die Planung nicht in Gerthe sondern in Hiltrop erstellt wird. Ich habe schon vorgeschlagen, dass man das Vorhaben genauso gut „vor, hinter und auf dem Hillerberg“ nennen könnte.

Vielen Dank!

Martina Foltys-Banning

Die Grünen im Rat der Stadt Bochum